

Diese Meldung kann unter <http://www.presseportal.de/pm/30621/1024273/rheinische-post-weiche-drogen-gibt-es-nicht-von-gerhard-voogt> abgerufen werden.

RHEINISCHE POST

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für dieses Bild ist die Rheinisch-Bergische Druckerei- und Verlags-Gesellschaft mbH.

Rheinische Post: Weiche Drogen gibt es nicht

- Von GERHARD VOOGT

30.07.2007 - 20:58 Uhr, Rheinische Post

Düsseldorf (ots) - Auf vielen Partys gehören Cannabis-"Tüten" mittlerweile zum Vergnügen dazu wie Altbier und Kartoffelchips. Jeder dritte junge Erwachsene hat schon mal einen Joint geraucht, sagt die Statistik. Ein erschreckender Tatbestand. Cannabis-Konsum macht abhängig und kann schwere Gesundheitsschäden auslösen. Ärzte diagnostizieren Angstzustände, Wahnvorstellungen und Persönlichkeitsveränderungen.

Bislang konnten sich die meisten Konsumenten bei Drogen-Kontrollen wegen der Eigenbedarfs-Regelung auf der sicheren Seite wähen. Das ändert sich jetzt in NRW. Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter (CDU) senkt den Grenzwert ab, bei Jugendlichen setzt sie auf eine Null-Toleranz-Strategie. Selbst beim Besitz von kleinsten Mengen drohen rechtliche Konsequenzen. Auch wer erstmals mit einem Joint erwischt wird soll Sozialstunden ableisten, an Beratungen teilnehmen und sich regelmäßigen Drogentests unterziehen. Ein richtiges Signal. Cannabis darf nicht verharmlost werden. Weiche Drogen gibt es nicht.

Morgen beginnt der Prozess um den Foltermord an dem Häftling Hermann H. in der in der JVA-Siegburg. Die Täter behaupten, Drogen genommen zu haben. Den Zeitpunkt für ihren Vorstoß hat Müller-Piepenkötter geschickt gewählt.

@@infblk@@

Pressekontakt:
Rückfragen bitte an:
Rheinische Post
Redaktion

Telefon: (0211) 505-2303

Originaltext:

Rheinische Post

Pressemappe:

<http://www.presseportal.de/pm/30621/rheinische-post>

Pressemappe als RSS:

http://presseportal.de/rss/pm_30621.rss2